

UNTERWEGS

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Schefflenz

Nr. 4 04.06. – 10.09.2017



Inhalt

Grußwort	Seite 2-3
Bildergalerie	Seite 4
Veranstaltung	Seite 5-7
Kirchenbezirk	Seite 8-11
Gottesdienste	Heftmitte
Ev. Kindergarten „Guter Hirte“	Seite 14-16

Missionare	Seite 17-19
Kasualien	Seite 20-21
Spenden	Seite 22
Kinderseite	Seite 23
Termine für Kinder	Seite 24

Liebe Schefflenzer Mitchristen!

Früher konnte ich mich niemals so recht für die Fotografiererei erwärmen. Meine Frau macht tolle Bilder - aber mich konnte sie damit nicht anstecken.

Der Grund dafür war auch ein Stück weit Bequemlichkeit: Ich hatte keine Lust, überall hin einen Fotoapparat mitzuschleppen.

Mittlerweile hat sich das gewandelt, und zwar durch die modernen Handys, die sogenannten Smartphones. Mit ihnen kann man ja nicht nur telefonieren, sondern unter anderem auch Fotos machen.

Das nutze ich, um viele Dinge auf dem Bild festzuhalten. Bilder von unseren Tieren, Bilder in der freien Natur, von Gemeindeveranstaltungen ...

Aber einem großen Trend beim Fotografieren mit Handys kann ich nichts abgewinnen - den sogenannten „Selfies“.

Smartphones haben fast alle eine Funktion, dass man die Richtung der Kamera umdrehen kann. Dann fotografiert man sich selbst, wenn man das Handy in der Hand hält. Diese Selbstporträts nennt man Selfie - vom englischen Wort für „selbst“.

Das ist große Mode geworden. Die sozialen Netzwerke werden überschwemmt mit Bildern, die Leute von sich selbst machen, in allen möglichen günstigen oder ungünstigen Positionen - manche machen sich durch solche Bilder fast schon zum Affen.

Manchmal erscheint es mir so, als sei dieser Wahn mit den Selfies ein Ausdruck für einen Trend, der in unserer Gesellschaft immer weiter um



sich greift: Man beschäftigt sich vornehmlich mit sich selbst, man kreist um die eigene Achse, man stellt sich selbst in den Mittelpunkt.

Den Blick für die Personen um sich herum verliert man immer mehr, nur die eigene Person ist angesagt und der eigene Vorteil.

Als Christen haben wir ein großes Gegenbeispiel: Unseren Herrn Jesus Christus. Jesus hat nicht auf den eigenen Vorteil geschaut, sondern im Gegenteil alles aufgegeben, um uns Menschen zu helfen, um uns zu retten. Er wurde Mensch, damit wir nicht verloren gehen - und hat dafür seinen Platz im Himmel aufgegeben.

Unsere Gemeinde lebt von Menschen, die sich an Jesus orientieren, an seiner Hingabe für andere, statt nur immer zu fragen: „Was bringt mir das?“

Ich bete darum, dass sich auch künftig viele Menschen vom Geist Christi inspirieren lassen und sich für ihre Mitmenschen einbringen werden, statt nur um sich selbst zu kreisen.

Seien Sie Gott befohlen!

Pfarrer Stefan Albert



„Wir machen uns selbst blind, wenn wir die Wolke der Gleichgültigkeit und den Nebel der Eigenliebe vor unseren Augen dulden.“

Katharina von Siena

Rückblick in Bildern



Am Palmsonntag wurde beim Familiengottesdienst ein Bewegungsspiel vom „Guten Hirten“ vorgeführt.

Bei der Auferstehungsfeier wurde das Licht weitergereicht.



Beim Konfi-Gespräch machte die neue Band kräftig Stimmung.



Der Puls steigt stetig - jetzt geht's los! Die Konfirmanden in OS vor dem Einzug in den Gottesdienst.

Lutherfest „Geistlich Brot und Spanferkel“ am 2. Juli

Für den 2. Juli lädt das „Team Lutherjahr“ alle herzlich ein zu einem kleinen Gemeindefest „Geistlich Brot und Spanferkel“ in Mittelschefflenz!

Erst wird die Seele zu ihrem Recht kommen: Wir beginnen um 10:30 Uhr mit einem Gottesdienst in Mittelschefflenz, in dem einige der Akteure in historischen



Kostümen

aus der Zeit Luthers auftreten werden und in dem es natürlich um die Botschaft des Evangeliums gehen wird, die Martin Luther so wichtig gewesen ist.



Danach wird der Leib versorgt: Wir braten auf der Wiese hinter der Kirche Spanferkel in Pfannen, dazu werden ein Krautsalat und Brot gereicht. Auch zu trinken wird genügend da sein, natürlich nur solche Getränke, die es zur Zeit Luthers schon gab.

Begleitend dazu wird es ein kleines Unterhaltungsprogramm geben, und ein Team des „Guten Hirten“, unseres evangelischen Kindergartens für Schefflenz, wird Angebote für die Kinder bereithalten.

Nach dem Mittagessen wird das Fest zu Ende gehen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Stefan Albert

„Ein Christ soll wenig Wort und viel Tat machen.“

Martin Luther

Figuren-Ausstellung „Das Leben Luthers“

Herzliche Einladung zu einem besonderen Highlight des Reformationsjubiläums („Lutherjahrs“) in unserer Kirchengemeinde: Die Ausstellung über das Leben Martin Luthers mit Erzählfiguren in unserem Gemeindehaus!

Sie findet vom 9. bis zum 23. Juli 2017 statt.

Im Gemeindehaus werden an Tischen Szenen dargestellt mit Stationen aus dem Leben von Luther, wobei kurze Begleittexte erklären, was zu sehen ist, z. B. die Kindheit Martin Luthers, das Gewittererlebnis bei Stotternheim, seine Zeit als Mönch, Luther auf dem Reichstag in Worms, Luther auf der Wartburg, seine Familie mit Katharina von Bora ...



Ein Team unseres Bezirks hat in monatelanger liebevoller Arbeit die Figuren und die Requisiten herstellt. Oben rechts sehen Sie eine der Figuren: Martin Luther in seiner Schreibstube.

Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos.

Gruppen, Schulklassen usw. können unter der Woche von Montag bis Freitag in die Ausstellung kommen. Bei ihnen ist eine vorhergehende Anmeldung und Terminabsprache unter Angabe der (ungefähren) Personenanzahl erforderlich beim evangelischen Pfarramt Schefflenz, Tel. (0 62 93) 2 67.

An den Wochenenden ist sie jeweils von 12 bis 18 Uhr für die Besuche von Einzelpersonen und Familien ohne Terminabsprache geöffnet.

Der Eintritt ist frei!

Stefan Albert

Aufführung des Projektchores

Das „Lutherjahr“ nehmen wir, die Kirchenchöre Ober- und Unterschöfflenz, zum Anlass, einen besonderen Gottesdienst zu feiern und diesen gemeinsam mit zu gestalten.

Dieser Gottesdienst findet am Sonntag, dem 16. Juli um 18 Uhr in der Kirche in Oberschöfflenz statt.

Da wollen wir - „Frei wie der Vogel im Wind“ - die Gnade Gottes rühmen, von der wir ja alle leben!

In den Proben, die schon begonnen haben (donnerstags in Unner und freitags in Owwer), lernen wir auch noch die Lieder:

- Ü „Unbekümmert wie ein Kind“
- Ü „Wohl mir, dass ich Jesum habe“
- Ü „Verleih uns Frieden gnädiglich/Wirf dein Anliegen auf den Herrn“ und
- Ü „Der Mond ist aufgegangen“



Es sind dies alles sehr schöne Lieder, sowohl inhaltlich als auch melodisch.

Zu diesem besonderen Gottesdienst laden wir ALLE recht herzlich ein und freuen uns auf einen guten Besuch!

Emil Bopp



Beide Chöre üben schon fleißig!

„Kinder - und Jugendliche erfahren von zu Hause immer weniger vom lebendigen Gott“

Schuldekan Martin Schwarz stellte sich für das diesjährige Sommerinterview zur Verfügung. In den folgenden zehn Fragen erzählt unser Schuldekan nicht nur von sich, sondern auch von seinem beruflichen Alltag.



1. Stellen Sie sich kurz vor!

Martin Schwarz: Mein Name lautet Martin Schwarz, geboren 19xx in Pforzheim. Meinen Vornamen verdanke ich, so sagte es mir meine Mutter, dem Namen meiner Taufkirche in Pforzheim: die Evang. Altstadtkirche St. Martin. Nach meiner Schulzeit in Pforzheim studierte ich Evang. Theologie und war dann Wiss. Mitarbeiter am Diakoniewissenschaftlichen Institut in Heidelberg; danach Lehrvikar in Spielberg, Pfarrvikar in Maulburg/Wiesental und anschließend 16 Jahre Lehrer am Scheffel-Gymnasium in Lahr/Schwarzwald. Nach meiner Wahl zum Schuldekan 2006 für Adelsheim-Boxberg und Mosbach ist mir der Odenwald und das Bauland zur Heimat geworden. Ganz fremd war mir die Region Odenwald-Tauber vorher nicht, meine Großeltern mütterlicherseits stammen aus Reichartshausen und mein Gemeindepraktikum absolvierte ich als Landpraktikum auf einem Bauernhof in Wenkheim.

2. Welche Aufgaben genau hat ein Schuldekan?

Schwarz: Zuerst einmal möchte ich den eigenen Unterricht nennen; seit 2006 bin ich am Hohenstaufen-Gymnasium in Eberbach tätig; dann steht

an zweiter Stelle die Fach- bzw. Dienstaufsicht bez. des Evangelischen Religionsunterrichts; Kooperation mit den Staatlichen Schulämtern in Mannheim und Künzelsau sowie den Seminaren in Mergentheim und Heilbronn, Schul- und Unterrichtsbesuche, Kirchl. Beauftragter bei 2. Staatsprüfungen für das Lehramt in Ev. Religionslehre, Organisation und Ausrichtung von regionalen Fortbildungen für Lehrerinnen u. Lehrer sowie Erzieherinnen, Beratung von Lehrkräften, Medienstellen, und nicht zuletzt die Mitarbeit in den Bezirkskirchenräten von Adelsheim-Boxberg und Mosbach und bei Visitationen. Was hier aber auch unbedingt zu sagen ist: ohne die wertvolle Mitarbeit von Frau Mittmann in der Medienstelle Mosbach käme ich organisatorisch in größte Schwierigkeiten.

3. Welche Bedeutung hat für Sie der Religionsunterricht an den Schulen?

Schwarz: Kinder und Jugendliche erfahren von zu Hause immer weniger vom lebendigen Gott; von der Wirklichkeit, die nicht naturwissenschaftlich fassbar ist. Sie erfahren immer weniger davon, dass wir durch Jesus Christus eine ewige Heimat haben. Sie erfahren zu Hause immer weniger gelebte Religiosität im Gebet, im Hören auf biblische Erfahrungen mit Gott, im Besuch des Gottesdienstes. Der Religionsunterricht trägt dazu bei, dass wir unsere Kinder um Gott nicht betrügen.

Ein Weiteres: Der ehemalige Verfassungsrichter Ernst-Wolfgang Böckenförde sagte einmal: „Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann.“ Was Böckenförde damit meint, drückte für mich unsere Bundeskanzlerin Frau Dr. Angela Merkel bei einem Empfang des Bischofs in Würzburg so aus:

Sie sei der Meinung, dass der Religionsunterricht „in unseren heutigen Zeiten eher wichtiger als weniger wichtig ist“. Dabei gehe es um Gewissens- und Herzensbildung und um „mehr als nur unser eigenes Leben“, sondern auch um den großen Zusammenhang des Lebens „als Geschöpfe Gottes“. Um es mit meinen Worten zu sagen: Werte wie z.B. Menschenwürde haben ja biblischen Ursprung und der innere Zusammenhalt und

die Humanität eines Gemeinwesens hängt m. E. an Haltungen und Werten, die nicht beliebig sind.

4. Sind Sie mit den Lehrplänen für den Religionsunterricht zufrieden oder würden Sie eine Veränderung wünschen?

Schwarz: Die Bildungspläne leben ja nicht vom Papier sondern von der Beschäftigung mit ihnen, mit der persönlichen, fachdidaktischen Arbeit. Sie leben vom theologischen Bezug, davon dass z. B. biblische Texte vom lebendigen Gott, vom auferstandenen Christus erzählen, und dass dies uns und unsere Schülerinnen und Schüler persönlich angeht. Hier selbst immer wieder „Feuer zu fangen“, das wünsch ich mir für mich und die Kolleginnen und Kollegen, immer wieder. Denn darin liegt die wahrhafte Veränderung ... von Gott her.

5. Wie wird der Religionsunterricht in 10 Jahren aussehen? Kann er flächendeckend gewährt sein? Wie sind heute die Prognosen?

Schwarz: Wir haben im ländlichen Bereich deutlich zurückgehende Zahlen. Weniger Kinder insgesamt und auch die Tendenz die Kinder nicht zu taufen. Natürlich sind ungetaufte Kinder im Religionsunterricht sehr willkommen, aber von der Organisation des Unterrichts her gesehen, sind sie zuerst einmal offiziell konfessionslos. Wenn die Zahl der Kinder im Evang. Religionsunterricht unter acht fällt, wird die Bildung von Lerngruppen schwierig.

6. Religionsunterricht oder Konfirmandenunterricht - was ist für Sie der wertvollere Unterricht und warum?

Schwarz: Wertvoller? Der eine kann den anderen nicht ersetzen. Der Konfirmandenunterricht eröffnet den Bezug zur Gemeinde vor Ort, zum gelebten Glauben: Wir brauchen beide!

7. Welche Eigenschaft von Martin Luther schätzen Sie am meisten?

Schwarz: Seine Orientierung des Verstehens biblischer Texte am auferweckten Christus. Dass Gott uns in ihm Gerechtigkeit und ewiges Leben

schenkt. Eine Gerechtigkeit, die wir uns nicht verdienen können.

8. Welche Bibelstelle lesen Sie am liebsten und warum gerade diese?

Schwarz: Mein Taufspruch: „Und nun spricht der HERR: Fürchte Dich nicht, ich habe Dich erlöst, ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein.“ Jes. 43, 1.

Warum? Weil ich mit dieser Zusage leben und auch einmal sterben kann.

9. Wo liegen bei Ihnen Ihre größten Leidenschaften?

Schwarz: In meiner Jugendzeit war ich in einem Radsportclub und bin leidenschaftlich gerne Rennrad gefahren. Heute bin ich wesentlich älter, dicker und auch kurzatmiger. Aber die Liebe zum Rad (noch ohne Motor) und großen Touren ist geblieben. Mein nächstes diesbez. Projekt soll der Alpe-Adria Radweg sein.

10. Vervollständigen Sie bitte folgenden Satz: „Ich bin froh ein Christ zu sein, weil ...“

Schwarz: ... ich bei Christus eine ewige Heimat und Wohnrecht habe --- Joh.14, 1-3

Die Fragen stellte Michael Strauss

IMPRESSUM

Ev. Kirchengemeinde, Waldstraße 6, 74850 Schefflenz
 Tel. (0 62 93) 2 67, Fax 92 83 07, E-Mail: pfarramt@ev-kirche-schefflenz.de
 Internetseite: www.ev-kirche-schefflenz.de
 Büro: Mittwoch: 8:30 Uhr - 11:30 Uhr
 Freitag: 8:30 Uhr - 11:30 Uhr
 Redaktion: Pfarrer Stefan Albert (V. i. S. d. P.) und Michael Strauss
 Korrekturlesung: Sylvia Kepler-Albert und Karlheinz Lindenmuth



Titelseite: Sommerbild, gemalt von Élise, 6 Jahre, Ev. Kindergarten „Guter Hirte“ MS

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20.08.17

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten

	Unterschefflenz	Mittelschefflenz	Oberschefflenz	Kleineicholzheim
04.06.17 Pfingsten P: Johannes 16, 5-15 K: Badische Landesbibelgesellschaft	10:30 Uhr Gottesdienst mit HL Abendmahl (Wein)		9:15 Uhr Gottesdienst mit HL Abendmahl (Saft)	
05.06.17 Pfingstmontag P: 1. Mose 11, 1-9 K: Partnerkirche Mertensdorf		10:30 Uhr Gottesdienst		9:30 Uhr Gottesdienst
11.06.17 Trinitatis P: Jesaja 6, 1-13 K: Arbeit mit Tauffamilien	10:00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in UNTERSCHIEFFLENZ			
18.06.17 1. So. n. Trinitatis P: Johannes 5, 39-47 K: Bes. gesamtkirchliche Aufgaben		9:15 Uhr Gottesdienst	10:30 Uhr Gottesdienst	
25.06.17 2. So. n. Trinitatis P: Matthäus 22, 1-14 K: Offene Gottesdienste	10:30 Uhr Offener Gottesdienst		9:15 Uhr Gottesdienst	
02.07.17 3. So. n. Trinitatis P: Lukas 15, 1-10 K: Diakonische Arbeit der Landesk.		10:30 Uhr Gottesdienst		9:30 Uhr Gottesdienst
09.07.17 4. So. n. Trinitatis P: 1. Mose 50, 15-21 K: Ausstellung Lutherjahr	9:15 Uhr Gottesdienst *		10:30 Uhr Offener Gottesdienst	
16.07.17 5. So. n. Trinitatis P: Johannes 1, 35-42 K: Missionsarbeit T. Menges	10:00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in MITTELSCHIEFFLENZ Mitwirkung: Posaunenchor Schefflenz		18:00 Uhr Abendgottesdienst zum Chorprojekt in OBERSCHIEFFLENZ	
23.07.17 6. So. n. Trinitatis P: 5. Mose 7, 6-12 K: Partnerkirchen	10:30 Uhr Familien- gottesdienst		9:15 Uhr Gottesdienst	
30.07.17 7. So. n. Trinitatis P: Johannes 6, 30-35 K: Gottesdienstraum KL		09:15 Uhr Gottesdienst	10:30 Uhr Gottesdienst	14:00 Uhr Gottesdienst anschl. Kirchencafé
06.08.17 8. So. n. Trinitatis P: Jesaja 2, 1-5 K: Ökumene und Auslandarbeit	10:00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in MITTELSCHIEFFLENZ			
13.08.17 9. So. n. Trinitatis P: Matthäus 7, 24-27 K: Gemeindebus	10:30 Uhr Gottesdienst		9:15 Uhr Gottesdienst	
20.08.17 10. So. n. Trinitatis P: 2. Mose 19, 1-6 K: Zeichen der Versöhnung mit Israel		9:15 Uhr Gottesdienst	10:30 Uhr Gottesdienst	
27.08.17 11. So. n. Trinitatis P: Matthäus 21, 28-32 K: Lebenszentrum Adelshofen	10:30 Uhr Gottesdienst			9:30 Uhr Gottesdienst
03.09.17 12. So. n. Trinitatis P: Jesaja 29, 17-24 K: Diak. und missionarische Dienste		10:30 Uhr Gottesdienst	9:15 Uhr Gottesdienst	
10.09.17 13. So. n. Epiphaniäs P: Markus 3, 31-35 K: Gemeindebrief	9:15 Uhr Gottesdienst	18:00 Uhr Offener Abend- gottesdienst	10:30 Uhr Gottesdienst	

* Dieser Gottesdienst kann wegen möglichen Nachbesserungsarbeiten am Fußboden in der Unterschefflenzer Kirche entfallen. Bitte die aktuellen Abkündigungen beachten!

Monatsspruch Juni:

"Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen."

Apostelgeschichte 5, 29

Monatsspruch Juli:

"Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung."

Philipper 1, 9

Neues vom „Guten Hirten“

Im April haben die Kinder die Ostergeschichte hören und erleben dürfen, ein besonderes Highlight ist immer die Fußwaschung, das Abendmahl und die Osterandacht.

Dieses Jahr haben wir diese Andacht in der Kirche gefeiert. Unsere Erzieherinnen und Pfarrer Albert haben sich ganz schön viel für uns ausgedacht.

Und Pfarrer Albert hat gestaunt, was wir schon so alles über Jesus wussten (siehe Bild rechts).



Dies war ein Gedicht welches während der Andacht vorgelesen wurde.

Ostergedicht

Mit Jubel und Freude
begrüßten dich die Leute.
Sie winkten mit den Zweigen
und dachten nicht ans Leiden.



Du kamst in Gottes Tempel
was war da für`n Gerempel.
Wirfst alle aus dem Tempel raus
hier soll ´n die Menschen beten.

Und in dem großen Garten -
du batest sie zu warten.
Doch deine Jünger schliefen
als dir die Tränen liefen.

Soldaten soll ´n dich fangen
mit Schwertern und mit Stangen
Judas hat dich verraten
er küsste dich im Garten.

Mit Pontius Pilatus
dachte der Hohe Rat es wäre Schluss.
Am Kreuz solltest du sterben
und die Menschen nichts von Jesus erben.

Doch da ham sie falsch Gedacht
nach drei Tagen ist er aufgewacht
Und hat den Menschen gesagt
dass Gott sehr vieles vermag.

Den Tod hat er bezwungen
das ist ihm mit Jesus gelungen
Gott und Jesus sind für uns immer da
das ist uns jetzt mit Ostern klar!



Was für uns Kinder auch immer sehr aufregend ist sind die Geschenke,
welche man immer wieder bekommt. Jetzt an Ostern waren viele bunte
Hasen in unserem Garten versteckt und jeder konnte sich einen mit nach
Hause nehmen.

Aber nicht nur wir Kinder waren aufgeregt und haben uns riesig gefreut,
auch unsere Erzieherinnen. Denn für die gab es auch eine Osterüberra-
schung.



Marcel Kennel hat ein Kamishibai, ein Erzähltheater, gebaut und uns
geschenkt. Haben sich da unsere Erzieher drüber gefreut! Und für uns ist
es

auch etwas Tolles, jetzt können wir da Geschichten von Jesus, Märchen und noch vieles mehr erzählt bekommen (siehe Bild rechts).

Dafür sagen wir VIELEN, VIELEN, VIELEN DANK.



Was steht bei uns in nächster Zeit an?

06. Juni	Schnuppertreff	15:00 - 16:00 Uhr
04. Juli	Schnuppertreff	15:00 - 16:00 Uhr
23. Juli	Familiengottesdienst Unterschefflenz	10:30 Uhr
01. August	Schnuppertreff	15:00 - 16:00 Uhr

Guter-Hirte Team

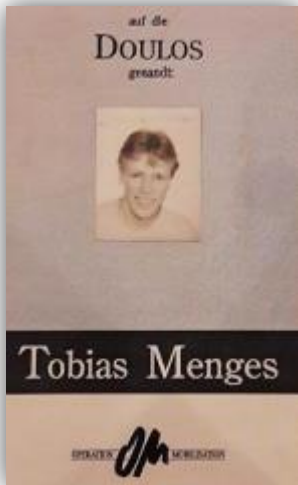


Jesus Christus spricht:

„Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“

Matthäus 18, 3

25 Jahre missionarischer Dienst - Rückblick und Zwischenstand



*So sah der Rundbrief
vor 25 Jahren aus*

Heute ging der Unterricht für 17 Bachelor-Studenten zum Thema: „Einführung Weltreligionen“ an der Akademie für Weltmission in Korntal zu Ende. Am Ende beschäftigten wir uns mit der Frage: „Glauben wir alle an einen Gott?“ und erarbeiteten gemeinsam, worin Jesus Christus einzigartig ist - inmitten einer multireligiösen Welt. Seit fast 4 Jahren bilde ich Christen für den interkulturellen Dienst aus, während meine Frau Sandra als Mentorin Missionarinnen begleitet und seit Kurzem auch wieder einige organisatorische Aufgaben bei OM übernommen hat. - Vor 25 Jahren hätte ich mir das nicht im Traum vorstellen können.

Die ersten 21 Jahre lebte ich in Mittelschefflenz und hatte nicht vor, das zu ändern. Als dann aus meinem pflichtbewussten Christsein mit 19 eine bewusste Nachfolge wurde, wurde meine Welt größer. Die ersten Erfahrungen bei Ostereinsätzen mit OM motivierten mich, es in der Kirchengemeinde mit dem Kindergottesdienst zu probieren und bei der Pfarrhausrenovierung zu helfen. Noch war ich weit davon entfernt, mich als Missionar oder sonst einem „geistlichen“ Dienst zu sehen. Aber ich war bereit mit meinem Beruf als Werkzeugmacher auf dem OM-Schiff mitzuarbeiten. So wurde ich im Sommer 1992 von Schefflenz auf die DOULOS ausgesandt. Auf der DOULOS wurde der Maschinenraum zur Charakterschule, besonders weil dort meine Werkzeugmacherausbildung weder anerkannt noch eingesetzt wurde! Das zweite Jahr katapultierte mich in eine komplett neue Lebenserfah-

rung hinaus: Als Teamleiter für die Vorbereitung des DOULOS-Besuchs in Indien entsandt, wurden die fünf Monate in Kochi wohl zur intensivsten Glaubenserfahrung meines Lebens. Projektmanagement und Predigen – auf Englisch: Indem ich diesen Schritt im Vertrauen auf Gott wagte, erlebte ich: „Gott beruft nicht unbedingt die Fähigen, sondern befähigt die Berufenen.“

Nach einem dritten Jahr auf der DOULOS folgte die Berufung nach Mosbach ins OM-Heimatbüro, wo ich mich als Personalreferent in ein kom-



plett neues Aufgabengebiet einarbeitete und bald auch die Leitung der Abteilung übernahm. Inzwischen hatte ich Sandra geheiratet. Von 1996 bis Anfang 2004 engagierten wir uns neben der Aufgabe in der Deetkenmühle in Mosbach in der Schefflenzer Kirchengemeinde in Konfirmanden- und Jugendarbeit. Nebenbei studierte ich an der Akademie für Weltmission um zum „Werkzeugmacher“ im Reich Gottes ausgebildet zu werden. Menschen zu begleiten, lehren und zu formen war jetzt zu meiner Aufgabe geworden. In diesen Jahren wurden uns Annelie, Ilana und Liesl

geboren. 2004 - 2007 ging es wieder zurück auf die DOULOS. Mit 350 Menschen aus über 50 Nationen zusammenzuarbeiten und als Personalleiter Mitverantwortung zu tragen war sehr bereichernd, aber auch genauso fordernd.

2007 kamen wir wieder zurück nach Mosbach, um in Europa Leiter für die Aufgabe der Mitarbeiterbetreuung auszurüsten. Gemeinsam mit Sandra gestalteten wir Schulungskonferenzen für neue OMER. Nach dem Abschluss des Masters in Missiologie übernahm ich zusätzlich auch die Verantwortung für die drei missionarischen OM-Teams in Hamburg, Halle und Heilbronn.

Dann kam 2013 der Wechsel nach Korntal, in die Ausbildung von Missionaren. 25 Jahre in der Mission erfüllen uns mit Dank und Staunen. Danken wollen wir auch allen, die das möglich gemacht haben und bis heute möglich machen. Was werden die nächsten 25 Jahre bringen?

Tobias Menges

„Mission ist ein geistlicher Auftrag, der durch geistliche Mitarbeiter mit geistlichen Methoden durchgeführt werden muss.“

Hudson Taylor



Freud und Leid in unserer Gemeinde

Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.

Römer 12, 15

Getauft wurden...

Bestattet wurden...



Stand: 10.05.17

„Hast du Angst vor dem Tod?“ , fragte der kleine Prinz die Rose. Darauf antwortete sie: „Aber nein. Ich habe doch gelebt, ich habe geblüht und meine Kräfte eingesetzt, so viel ich konnte. Und Liebe, tausendfach verschenkt, kehrt wieder zurück zu dem, der sie gegeben. So will ich warten auf das neue Leben und ohne Angst und Verzagen verblühen.“

Antoine de Saint-Éxupéry in „Der kleine Prinz“



Glocken

Heute bitten wir besonders um Spenden für die Reparatur und Unterhaltung unserer Kirchenglocken.

Die Glocken und ihre Läuteanlagen sind in die Jahre gekommen, müssen teilweise repariert werden, es müssen Teile ausgewechselt werden, was natürlich auch einiges an Geld kostet.

Bitte helfen Sie uns dabei, dass weiterhin in allen unseren Kirchen die Glocken läuten können.



Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das unten angegebene Konto der Kirchengemeinde mit dem Vermerk ‚Glocken‘. Wenn Sie eine Barspende machen, dann schreiben Sie bitte auf den Umschlag auch Ihren Namen und Ihre Adresse, falls Sie eine Spendenbescheinigung wünschen.

Sie können natürlich aber auch für jedes andere Projekt oder Aufgabengebiet unserer Kirchengemeinde spenden, darüber freuen wir uns ebenso!

Spendenkonten:

Volksbank Mosbach BIC: GENODE61MOS

Allgemeines Spendenkonto (bitte Zweck angeben)

IBAN: DE88 6746 0041 0010 6333 03

Patenkinder (Kindernothilfe)

IBAN: DE74 6746 0041 0010 6094 02

H. O. T - Help of teen with Jesus (Rumänienhilfe)

IBAN: DE24 6746 0041 0010 6096 23

Kinder - u. Jugendarbeit

IBAN: DE46 6746 0041 0010 6096 15

Sparkasse Mosbach BIC: SOLADES1MOS

Allgemeines Spendenkonto (bitte Zweck angeben)

IBAN: DE85 6745 0048 0003 0767 67



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Wunder von Pfingsten



Hallo, ich bin Petrus. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch zum Erntefest nach Jerusalem

gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Griechisch, Lateinisch, Aramäisch.

Plötzlich spüre ich einen Wind. Es ist kein normaler Sturm!

Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja, als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft, erzählen wir den Menschen unter dem Balkon von Jesus und von der Liebe Gottes. Das Verrückte ist: Auch diejenigen verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Gott hat ein Wunder getan! Alle fühlen sich miteinander verbunden.

(Aus dem Neuen Testament: Apostelgeschichte 2)



Zungenbrecher: Zwanzig Zwerge zeigen Handstand, zehn im Wandschrank, zehn am Sandstrand.



Erdbeerspieße

Wasche und zupfe etwa 500 Gramm Erdbeeren. Lege einige große Früchte zur Seite und zermatsche die anderen zu Mus. Verrühre 250 Gramm Quark, einen halben Becher Schlagsahne und 1 Päckchen Vanillezucker mit dem Mus.

Stecke die Erdbeeren auf Spieße und tunke sie in den leckeren Quark!



Lies den Anfangsbuchstaben des gemalten Gegenstandes mit! Dann erkennst du den Rätseltext: Weißt du die Lösung?



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de



Kindergottesdienste

Termin	Kindergottesdienst
04.06.2017	10. ³⁰ Uhr (Ra)
11.06.2017	10. ⁰⁰ Uhr (Ra), parallel zum gemeinsamen Gottesdienst
18.06.2017	10. ³⁰ Uhr (Ra)
25.06.2017	10. ⁰⁰ Uhr Archekindergottesdienst (Gh)
02.07.2017	10. ³⁰ Uhr (Ki) in Mittelschefflenz, parallel zum Gottesdienst für Erwachsene
09.07.2017	10. ³⁰ Uhr (Ra)
16.07.2017	10. ³⁰ Uhr (Ra)
23.07.2017	10. ³⁰ Uhr Familiengottesdienst in Unterschefflenz

Wir freuen uns auf dich!
Bitte bringe auch deine Freunde mit!

Ra Rathaus Unterschefflenz
Ki ev. Kirche Mittelschefflenz
Gh Gemeindehaus Oberschefflenz

BASTELECKE

von Christian Badel

Armband

Aus Löwenzahnpflanzen kann man ganz verschiedene Dinge basteln. So kann man sich im Handumdrehen ein schönes Armband zaubern:



So wirds gemacht:

1. Mit dem Daumnagel wird am Stengelende vorsichtig ein Schlitz gemacht.
2. Dann führt man den Blütenkopf vorsichtig durch den Schlitz hindurch.
3. Zum Schluss wird der Ring um das Handgelenk gelegt und festgezogen.



Der Blütenkopf dient dabei gleichzeitig als Schmuck und als Verschluss.

© www.kikifax.com

